

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Ercheint wöchentlich zweimal:
Freitag und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
1.20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1.20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Nr. 54.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Sygo Münzer, Spangenberg.

Amtsblatt

für das

R. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Neckenzeile 30 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

13. Jahrgang.

Donnerstag, den 8. Juli 1920.

Ämtlicher Teil.

Abgabe von Speck.

Dem Kreis ist eine größere Menge ausländischer Speckwaren zugewiesen worden. Die Ware soll von den Messern zum Preise von 11,80 Mk. je 100 Kilo abgegeben werden.
Spangenberg, den 6. Juli 1920.

Der Bürgermeister,
Schier.

Steuerkarten.

Die Arbeitnehmer (Beamte, Angestellte, Arbeiter) sind an ihre Pflicht, sich hier eine Steuerkarte ausstellen zu lassen erinnert. Für die Ausstellung sind folgende Angaben erforderlich:

- a) Vor- und Zuname, Stand und Wohnort,
- b) Geburtsort und -tag,
- c) bei verheirateten Männern: Vor- und Geburtsname der Ehefrau.

Spangenberg, den 6. Juli 1920.

Der Magistrat,
Schier.

Beseitigung von Tierkadavern.

Auf die Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. 5. 20 — A II 1551 a —, die die Beseitigung von Tierkadavern zum Gegenstand hat und in Nr. 151 des Spangenberg Tagesblatts vom 3. 7. 20 abgedruckt ist, wird hierdurch hingewiesen. Sie ist genau zu beachten. Die Anordnung kann auf dem Bürgermeisterrat einzusehen werden.
Spangenberg, am 3. Juli 1920.

Die Polizeiverwaltung,
Schier.

Schule aus englischen Heeresbeschlüssen.

Im Anschluß an mein Rundschreiben vom 10. Mai Nr. 2153 W. — teile ich mit, daß ich die Militärbeschlüsse nicht angenommen habe, da sie bei weitem schlechter als die Probe ausgefallen sind.
Melsungen, den 29. Juni 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Eintrittskarten und Luftbarkeitssteuer.

Die Beteiligten werden an folgendes erinnert: Die Eintrittskarten oder die Ausweise, die ihre Stelle vertreten, sind im Wege des Drucks oder mittels Linien mit fortlaufenden Nummern und mit folgendem Vermerk zu versehen: „Mk. Eintrittsgeld einschließlich Mk. Eintrittsartensteuer“
Die Eintrittskarten oder die Ausweise sind vor der Beanständigung und zwar werktags der Stadtkasse zur Abstampfung vorzulegen.
Die Eintrittskarten- oder Luftbarkeitssteuer ist vor der Beanständigung an die Stadtkasse zu entrichten.
Eine polizeiliche Genehmigung wird erst erteilt, wenn die Eintrittskarten- oder Luftbarkeitssteuer gezahlt ist. Die Eintrittskarten sind, sobald der Inhaber von ihnen Gebrauch macht — den betr. Raum betritt — mit einem Kennzeichen zu versehen. Es genügt, wenn von der Eintrittskarte usw. ein Stück abgerissen wird.
Die Uebertretung der Ordnung für die Besteuerung von Eintrittskarten und Luftbarkeiten unterliegt einer Geldstrafe bis zu 30. — Mk.
Spangenberg, den 5. Juli 1920.

Der Magistrat,
Schier.

Öffentliche Sitzung

Stadtverordnetenversammlung am Montag, den 12. Juli 1920, abends 8 Uhr und Dienstag, den 13. Juli 1920, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung für den 12. Juli:

1. Abführung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1918
2. Anstellung des Polizeiwachmeisters auf Probe Weill
3. Einrichtung eines Solbades für franke Kinder in Spangenberg.
4. Ueberlassung von Scheunen- und Bodenraum an den Landwirt Adam Brehler im Gebäude der ehemaligen Porzellanfabrik.
5. Antrag des Kaufmanns Julius Spangenthal auf

Erneuerung der Umfriedigung seines Pachtgartens am Schloßberg.

6. Antrag des Stadtverordneten Kurzrock auf Regelung der Frage des Feldschuges.
7. Antrag des Stadtverordneten Kurzrock auf Erhöhung der Gebühren für die Benutzung der städtischen Fuhrwerkswege.
8. Stellungnahme zur Frage der Ueberlassung der Steine des Brunnens beim Siechenhaus an letzteres zur Herstellung eines Vorgartens.
9. Ermächtigung des Magistrats zum teilweisen oder gänzlichen Erlaß von Eintrittskarten- und Luftbarkeitssteuer.
10. Vorlage der Rechnung für die Ausführung der Arbeiten zur Verlängerung der Wasserleitung jenseit der Eisenbahnunterführung bei dem Forsthaus Dörnbach.
11. Aenderung des Ortsstatuts über die Anschaffung und Unterhaltung der städtischen Zuchtbullen (Erhöhung des Sprunggeldes).
12. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Tagesordnung für den 13. Juli:

1. Erhöhung des Gehalts für den städtischen Nachtwächter
2. Antrag des Fabrikbesizers L. Salzmann auf Erhöhung des Entgelts für die Lieferung der elektrischen Straßenbeleuchtung.
3. Beratung und Feststellung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben (Haushaltsplan) für das Rechnungsjahr 1920.
4. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 7. Juli 1920.

Siebert,
Stadtverordnetenvorsteher.

Stand der Gemeindeangelegenheiten.

Bei Beratung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben (Haushaltsplan) für das Rechnungsjahr 1920 in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, den 13. Juli 1920, abends 8 Uhr wird über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten Bericht erstattet.
Spangenberg, den 7. Juli 1920.

Der Magistrat,
Schier.

Aus der Heimat.

Spangenberg, den 7. Juli. Bestandene Prüfung. Herr Lehrer Georg Günterich legte heute mit gutem Erfolg seine Staatsprüfung ab. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Geheimrat Sternkopf von der Regierung zu Cassel, Kreis-Schulinspektor Schmidt-Rolenburg und Hauptlehrer Frickhoff.

Liegt beim Lohnabzug Doppelbesteuerung vor? Es ist irrig anzunehmen, daß durch den zehnprozentigen Lohnabzug an der Steuerquelle eine Doppelbesteuerung des Einkommens vorgenommen wird. Die laufenden Steuern für das nur drei Quartale (April bis Dezember 1920) umfassende Steuerjahr 1920 sind natürlich zu bezahlen. In der Praxis wird aber die Entrichtung dieser Steuern kaum vor Beginn des Jahres 1921 stattfinden, da bei der unendlich großen Zahl der einzelnen Steuerfälle die Steuerfestlegungsschreiben kaum vor diesem Zeitpunkt zur Verendung gelangen dürfen. Wenn jedoch ein Lohn- oder Gehaltsempfänger ein Steuerfestlegungsschreiben erhält, kann er die auf Grund des Lohnabzuges gefallenen Marken an Zahlungsort geben. Aus der oben dargelegten Erklärung der neuen Gesetzesbestimmungen, die auf Grund einer beim Reichsfinanzministerium eingeholten Information gegeben wird, geht klar und unzweideutig hervor, daß eine doppelte Besteuerung nicht stattfindet.

Elbersdorf. Besetzung der Schulstelle. Der hiesige Schulvorstand wählte einstimmig Herrn Lehrer Georg Ahmann zu Adelshausen zum hiesigen Lehrer.

Bergheim. Beim tinlichen Spiel brach das 8 Jahre alte Schöndchen des Landwirts Krug am Sonntag nachm. den rechten Unterarm.

Pfiesse. Nach langem schweren Leiden verschied der kriegsbeschädigte Heinrich Wollenhaupt, Mitglied der Kriegsbeschädigten-Vereinigung Spangenberg und Umgegend, an den Folgen der sich im Kriege zugezogenen schweren Verwundung. Eltern und Geschwister stehen trauernd an seiner Bahre. Möge Gott seinen lieben Angehörigen ein reicher Tröster sein. Ihn aber junger, tapferer Held rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine dunkle Gruft nach.

Letzte Nachrichten.

Minst und Nowno von den Russen genommen.
„Daily Mail“ berichtet den Beginn einer neuen großen Offensive der russischen Armee. Rängs der polnischen Grenze sind 72 bolschewistische Divisionen versammelt. Die Russen haben Minst und die Festung Nowno genommen. Dem ukrainischen Bureau zufolge haben sich zwischen dem Bug und der rumänischen Grenze Kämpfe entwickelt. Der Südteil des ukrainischen Heeres wehrt die eindringenden bolschewistischen Truppen im Raume von Mohilow-Obessa ab. Obessa liegt unter den Geschützen der bolschewistischen Artillerie.

Russisch-türkisches Bündnis?

„Daily Herald“ berichtet: Zwischen Kemal Pascha und der russischen Sowjetregierung sind Verhandlungen eingeleitet worden. Die Moskauer Regierung hat die Entsendung von Truppen zur Verstärkung der Armee Kemal Paschas beschloffen. Man erwartet binnen kurzem eine großartige Offensive der gemeinsamen bolschewistischen russischen und türkischen nationalistischen Truppen gegen die alliierten Heere in Kleinasien.

Griechische Siegesmeldungen.

Ein Bericht des griechischen großen Hauptquartiers meldet die Einnahme von Panderma am Marmarameer. Die Streitkräfte Mustafa Kemals, die an den Fronten von Smyrna, Philadelphia und Panderma Widerstand leisteten, wurden vollständig vernichtet. Ferner meldet Hadas unter dem 5. Juli: Der König von Griechenland hat sich an die griechische Front gegeben. Der Vormarsch der griechischen Armee geht weiter. Auch die Städte Bakfekt und Bergamon wurden besetzt. Der hartnäckige Widerstand der Türken ist gebrochen. Die Griechen erbeuteten 24 Geschütze, 20 Maschinengewehre und machten 1200 Gefangene.

Ein geräuschloses Maschinengewehr, das 11000 Kugeln in der Minute abschießt, ist in Amerika erfunden worden und wird zurzeit von militärischen Fachmännern probiert.

Chronik des Tages

Was jedermann wissen muß.

— Die erste Sitzung der Konferenz von Spa hat am Montag vormittag in der ehemaligen Kaiservilla stattgefunden.

— Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit den Fragen der Entnazifizierung, der Wiedergutmachung und der Kohlenlieferungen beschäftigen.

— Der Steuerausgleich des Reichstages beabsichtigt eine Milderung des Steuerabzuges.

Turnverein



„Froher Mut“

Heute — Mittwoch — sowie Sonnabend, den 10. d. M.

8 Uhr abends Turnstunde

Sonnabend 9 1/2 Uhr abends

Monatsversammlung

wozu das Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder erforderlich ist.

Der Vorstand.

Stachelbeeren zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Auf nach Pfiesse!

Sonntag, den 11. Juli, von nachm. 3 Uhr ab im Saale des Gastwirts Herrn Friedr. Jakob

Tanzmusik

Es ladet freundlichst ein

Oberbau-Arbeiter.

Der erste Tag in Spa.

Rücker Empfang. — Festsetzung der Tagesordnung.

In der freundlichen Villa de la Franchise, dem ehemaligen Kaiserlichen Quartier während des Krieges, begann Montag vormittag um 11 Uhr die Konferenz von Spa. Bereits eine halbe Stunde vor dem Beginn der Sitzung nahm die Delegation ihren Anfang. Kurz nach Millerand und Lloyd George traf als letzte der Delegierten der deutsche Abordnung ein. Deutschland wird durch den Reichskanzler Friedrich Ebert, sowie die Minister Straßmann, Hermes und Dr. Richter vertreten, Frankreich durch Ministerpräsident Millerand, Finanzminister Maréchal und Arbeitsminister Le Trocquer, England durch Lloyd George, Curzon und Sir Worthington Evans, welche letztere an Stelle Chamberlains erscheint. Japan ist vertreten durch den Londoner Botschafter Graf Chinda und Minister Magauka, Italien durch seinen Außenminister Sforza und Verolani. Den Vorsitz dieser ersten Sitzung führt der belgische Ministerpräsident Delacroix.

Sofort nach Eintreffen der deutschen Delegierten, denen an der linken Seite des in Aufsehen erregenden Tisches neben den Japanern reserviert waren, wurde ohne formelle Begrüßung in die Verhandlungen eingetreten und zunächst

die Tagesordnung

festgesetzt, welche die folgenden Punkte umfassen soll: Durchführung der militärischen Bedingungen des Friedensvertrages, die Frage der Wiedergutmachungen, die Kohlenfrage, die Frage der Durchführung der Bestrafung der sogenannten Kriegsverbrecher.

Die Danziger Frage.

Reichskanzler Ebert erklärte hierauf, nachdem er seiner Genehmigung über das Zustandekommen mündlicher Verhandlungen Ausdruck gegeben hatte, daß es der feste Wille der deutschen Delegation und des ganzen deutschen Volkes sei, die Friedensbedingungen loyal durchzuführen.

Zur Behandlung der militärischen Frage würde allerdings die Anwesenheit des Reichswehministers und des Generals von Seeckt notwendig sein, die, als man am Sonntag von der bevorstehenden Erörterung der militärischen Frage erfahren habe, sofort dringend herbeigekommen wären, aber nicht vor Dienstag nachmittag eintreffen könnten. Die Konferenz beschloß, die Ankunft der Herren abzuwarten.

Auf eine Frage des Reichskanzlers, ob dieselbe auf der Bestätigung der Bestrafung der Anwesenden der deutschen Justizminister erforderlich sei, wurde mitgeteilt, daß sie dringend erwünscht sei. Es würden übrigens auch der englische Lordkanzler und der französische Justizminister erscheinen. Nachdem Reichskanzler Ebert sich darauf aufmerksam gemacht hätte, daß der deutsche Justizminister gleichzeitig Vizekanzler sei, und, da der Reichstag jetzt tagt, die gleichzeitig längere Abwesenheit des Reichskanzlers und des Vizekanzlers unangenehm für den Reichstag wäre, beschloß die Konferenz die Frage der Bestrafung bereits am Donnerstag zu beschließen.

Die Konferenz vertagte sich hierauf auf Dienstag nachmittag 3 Uhr. Die deutschen Delegierten verließen sodann die ersten das Beratungskomitee, ohne daß auch diesmal nähere persönliche Berührung mit Mitgliedern anderer Delegationen stattfand.

Reichswehminister Dr. Seeckt und der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt haben sich Montag abend zur Konferenz nach Spa gegeben. Die deutschen Sachverständigen Dr. Meißner und Professor Bonn sind zur Teilnahme an den Besprechungen der Konferenz in Spa eingetroffen. Auch der Vorsitzende der Interalliierten Kommission für Oberschlesien General Le Rond ist nach Spa abgereist.

Der erste Eindruck.

In den Kreisen der deutschen Abordnung hat man bisher den Eindruck gewonnen, daß auf der Gegenseite die ernstliche Absicht besteht, in sachliche Verhandlungen einzutreten, und daß die Alliierten deshalb zunächst die militärischen Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen suchen. Die Bereitwilligkeit der Alliierten in anderen Fragen wird offenbar von der Erledigung des militärischen Problems abhängig gemacht. Aus der Tatsache, daß die Alliierten selbst die Teilnahme des Reichswehministers an der Konferenz wünschen, daß man sich freuen darf, daß es auch in der Entwaffnungsfrage zu Verhandlungen kommen wird.

Die Mitteilung des Reichskanzlers, daß der Reichswehminister mit der deutschen Delegation nicht eingetroffen sei, erregte auf der Gegenseite offenkundiges Mißfallen, besonders Lloyd George machte aus seiner Anzufriedenheit hierüber kein Hehl. Der Wortlaut der letzten Entwaffnungsnote ließ allerdings vermuten, daß die Alliierten keinerlei Diskussion mehr über diese Frage wünschten. Auch war der deutschen Regierung kein Programm für die Spa-Konferenz mitgeteilt worden. Wie verstanden, sind die führenden deutschen Persönlichkeiten entschlossen, so weit es die Verhältnisse gestatten, in der militärischen Frage Zugeschäftigkeit zu machen. Das ganze Problem wird an zuständiger Stelle als ernst, aber nicht hoffnungslos betrachtet. Es wird sich darum handeln, statt der gegenwärtigen militärischen Form irgend eine andere Weisung zu finden. Die Entscheidung dieser Frage wird von der Konferenz wahrscheinlich nur in Form prinzipieller Vorschläge besprochen werden.

Millerand unbesiegt.

Wenn Verlassen des Sitzungssaales wurde Millerand von zahlreichen Journalisten umringt. Auf die Frage, ob ein Resultat erzielt worden sei, ließ Millerand erwidern aus: „Wie kann ein Resultat erzielt

worden sein, wenn die Deutschen ihren Reichswehminister nicht mitbringen? Auf weitere Fragen der Journalisten ging Millerand nicht ein und bemerkte nur: „Wir müssen Garantien haben.“ Von italienischen Journalisten wurde diese Bemerkung dahin ausgelegt, daß diese Garantien in den Bestimmungen des Friedensvertrages zu suchen seien, während Vertreter der Pariser „Gazette“ meinten, daß das Vertragsgebiet haben.“

Nachgelagte Redegehung für Jost

Nach einer Mitteilung Westfälischer Blätter ist ein englischer Wunsch hin die Klangebung abgesetzt hätte, die man in Spa Marschall Jost zugedacht hätte. Sie soll erst stattfinden, nachdem die deutsche Delegation die Stadt wieder verlassen habe. Nach alle Bemerkungen sind abgesetzt worden. Die belgische Regierung hat erklären lassen, die Delegierten von Spa abkommen, um zu arbeiten.

Die Entwaffnung Deutschlands.

Einen großen Teil der Verhandlungen in Spa wird die Frage der Entwaffnung Deutschlands, d. h. die Herabminderung der Reichswehr auf 100 000 Mann bilden. Die Entente hat zwar schon vorher ungewissend erklärt, daß sie nur ein Heer in dieser Stärke bewilligen wird und daß an eine Herabminderung dieser Zahl nicht zu denken ist. Man würde sich höchstens dazu verstehen, den Termin der Herabminderung etwas hinauszuschieben. Das letztere wird der Land nicht einmal ein Glück, denn dadurch wird der schnelle Zustand, in dem sich das Reich befindet, nur noch verlängert. Sollte die Entente dem einmütigen Vorstellungen der deutschen Regierung und dringenden Forderungen, die zu schnell nachgeben, so würde die Herabminderung so schnell wäre es sicher besser, die Herabminderung als möglichst bald dem bürgerlichen Leben und der Arbeit zuzuführen.

Alle der Gründe, unser Heer auf mindestens 200 000 Mann zu belassen, sind so viel, daß man immer und immer wieder darauf hinweisen muß. Ganz besonders droht die Gefahr aus dem Osten. Polen, das vorläufig noch einen Wall gegen Russland und gegen den dort herrschenden Bolschewismus bildet, ist geschlagen. Wie weit, läßt sich allerdings im Augenblick noch nicht übersehen, aber man kann ziemlich begründet annehmen, daß das Heer der Polen sich gegenüber dem ausgezeichnet ausgerüsteten und wohlbehalteneren Heer der Bolschewisten nicht allzulange halten wird.

Was dann? Was soll geschehen, wenn das russische Heer an der deutschen Grenze erscheint und in Deutschland ebenfalls der allseitig zum Vorschein kommende Kommunismus sehr stark erhebt? Die Entente, besonders Frankreich, kann nicht erfinden, daß Deutschland, wenn es von inneren Bürgerkriegen zerfallen ist, den roten Armeen der Russen auch nur einen Tag Widerstand leisten kann. Ohne weiteres könnten die Russen einmarschieren und der Weg bis zum Rhein stände ihnen offen. Was Polen für Deutschland als Schutzwall ist, ist Deutschland für Frankreich und Frankreich weiß ganz genau, daß die Bolschewisten nicht am Rhein halt machen würden, sondern daß es den Fall Deutschlands, den Fall des Kontinents, so schlecht auch den Fall Englands bedeuten würde. Schon haben die Polen die Ententeuppen zur Hilfe herbeigeholt. Vielleicht wird auch Deutschland bald um Hilfe bitten müssen.

Nach allen diesen Gründen scheint es doch mehr als notwendig, dem deutschen Volk ein größeres Heer zu lassen. Die Berufung des Reichswehministers nach Spa zeigt, daß man ernsthaft über die Heeresstärke zu verhandeln beabsichtigt. Hoffentlich gibt die Entente dem berechtigten Wunsche des deutschen Reiches nach; denn es liegt nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der Entente selbst.

Der Kampf um die Ostmark.

Enttäuschung bei den Polen.

Je näher der Abstimmungstermin herankommt, desto mehr wächst der Zutrom der Abstimmungsberechtigten. Viele Tausende sind bereits in Abstimmungsgebiete angelangt. Der Verkehr der Sonderzüge wird nicht so gut und ohne jede Störung ab. Die Organisation der Verpflegung und Unterkunft ist ausgezeichnet und wird zweifellos auch dem noch zu erwartenden Verkehr in Ostprova gerecht werden können. Die Wogen der heftigen Erregung unter der Bevölkerung und den täglich zu Tausenden hinzuströmenden Abstimmungsberechtigten gehen immer höher, seitdem der Kampf um das Abstimmungsgebiet mit Beginn der Woche vom 4. bis 11. Juli entscheidende Formen angenommen hat. Stadt und Dorf, alles prangt in heftigen Klagenstimmen, um die Besucher ihrer Heimat geistreich zu empfangen.

Im letzten Augenblick versuchen die Polen immer wieder der deutschen Propaganda Abbruch zu tun. Auf ihr Betreiben wird vorübergehend ein Flaggengesetz erlassen. Doch keine Hand rührt sich zur Erneuerung der Zeichen. Die deutsch-polnische Sicherheit, die auf Anordnung der Kommission die deutschen Zeichen beseitigen soll, weigert sich, den Befehl auszuführen. Schließlich wird das Flaggengesetz zur großen Enttäuschung der Polen wieder aufgehoben. Im Osten, wo die Polen die Mehrheit haben, wird der Schmach fröhlich abgerufen.

An anderen Stellen fallen sie wie gemeine Revolver über die Deutschen her. Aus dem Hinterhalt wird auf die Frage Abstimmungsrechtiger geschossen. In anderen Stellen versuchen sie mit unglücklichen Beschlüssen die Abstimmungsansätze Deutscher anzuknappen. Bis 12 000 Mark werden für einen Abstimmungsansatz geboten.

Polnische Versprechungen.

In letzter Stunde verbreitet das polnische Blatt in Allenstein mit Extrablatt eine amtliche Erklärung der polnischen Regierung, in der diese Selbst

verwaltung für Ostland und Masurien versprochen ist, daß in den Abstimmungsgebieten der Abstimmung des jetzigen Krieges mit Sovetrußland ein Zusammenhang zum Vereschieden erfolgen werden. Im Fall, daß die Abstimmungsgebiete Polen werden.

Auch auf diese Versprechungen geben die polnischen Abstimmungsgebiete nichts. Die polnische Abstimmungsgebiete haben sich oft geäuert, wie ungenutzte polnische Versprechungen sind.

Dr. v. Holtum zurückgekehrt.

Der von den Polen wiederrechtlich verhaftete lange Zeit in Polen festgehaltenen deutsche Abstimmungsminister Dr. v. Holtum traf Dienstag nachmittag in Begleitung von polnischem Militär in Marienwerder ein. Die Kunde von seiner Rückkehr hatte sich wie ein Lauffeuer in der ganzen Ostmark verbreitet. Es versammelte sich eine große Menge vor dem Deutschen Hause, dem Sitz des polnischen Ausschusses für Westpreußen, um Dr. v. Holtum willkommen zu heißen, den der Reichskanzler Dr. Fleischer im Namen des Reichspräsidenten begrüßte.

Auftritt an die Ostpreußen.

Der deutsche Staats- und Reichskommissar für die preussischen Abstimmungsgebiete Freiberger v. Gumboldt trat am Freitag in dem es best. Mit der Ostpreußen es nicht nötig, gegen die Westpreußen es nicht nötig, irgendwelche Gewalt anzuwenden. Wir Deutsche wollen im Bewußtsein unserer Stärke und unserer Kraft nicht diese Klüfte, die in diesen Monaten zwischen Bewohnern bestanden, des aufgetan hat, weiter vertiefen. Die Entente für die Zukunft der Abstimmungsgebiete fällt uns allein am Abstimmungstage, sondern auch in den Tagen nachher, in denen die Ergebnisse der Abstimmung von den alliierten Mächten gewertet werden, wollen daher stets daran denken, daß auch nach der Abstimmung jeder Zusammenstoß zwischen deutsch-polnisch Gesinnter unserer Sache unübersehbar sein werden bringen kann. Haltet Ruhe aus national-psychischer in den kommenden Wochen.“

Milderung des Lohnabzuges.

Bedeutende Erleichterungen bei einem Arbeitslohn oder Gehalt unter 15 000 Mark.

Auf Vorschlag des Steuerministers Freiberger v. Gumboldt soll die schematische Anordnung der Steuerabzug von 10 Prozent dadurch geändert werden, daß beim Steuerabzug vom Lohn, für Lohnempfänger Angestellte usw. ein Betrag von fünf Mark abgezogen wird. In der Berechnung des Lohnes soll der Familienstand der Lohnempfänger berücksichtigt werden, so daß für jedes Kind 1,50 Prozent abgezogen werden. Die Berechnung bleibt und soll täglich ebenfalls außer Berechnung bleiben und der Restbetrag des täglichen Einkommens für die zehnjährigen Steuerabzug in Betracht kommen. Bedeutend eine große Erleichterung für die Steuerempfänger und mindert die vorläufigen Steuerabzüge, namentlich bei Lohnempfängern mit größerer Familienbedeutung ab. Für Wohnlohnempfänger bleiben 10 Mark wöchentlich außer Berechnung, für jedes Kind 40 Mark außer Berechnung gestellt beim 10 Prozentigen Steuerabzug.

Erhöhte Abzüge bei höheren Einkommen. Uebersteigt der Arbeitslohn oder Gehalt 15 000 Mark, so ist ein erhöhter Abzug vorzunehmen; bis 30 000 Mark Einkommen 15 Prozent, 30 000 Mark bis 50 000 Mark 20 Prozent. Die Abzüge steigen bei höherem Einkommen bis zu 50 Prozent.

Der Reichstag hat diese Vorschläge vor der Vertagung angenommen.

Der Reichsfinanzminister hat den Erlaß vom 25. Juni ab für den Geldwert der Verpfändungen, Deputate usw. ebenfalls 10 Prozent bis zur Höhe des Darlehens einbehalten werden sollen, während Angehörige, weil die Bewertung der Natural- und sonstigen Sachbezüge durch die Verpfändungen nicht gleichmäßig gehandhabt wird. Es sollen deshalb nach nur 10 Prozent des Darlehens einbehalten werden. Die Einbehaltung der weiteren Abzüge von Natural- und sonstigen Sachbezügen soll erst am 1. August in Kraft treten. Der Reichsfinanzminister hat die Verpfändungen von Natural- und Sachbezügen Steuermarken getrennung nun also sehen, wie er sein Geld wiederbekommt.

Politische Rundschau.

In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses der Reichsregierung Ebert, der Stadt in Hamburg ist, einhellig zum Ehrenbürger ernannt. Bei der Stadterverordnetenwahl in Ostpreußen die Bürgerliste 2 und die Sozialisten 2 Sitze.

Reise nach Ostpreußen. Der Reichspräsident hat auf die Wegweisungsdepesche der sozialdemokratischen Partei Ostpreußen an den Reichspräsidenten Ebert, der sich folgendes Antwortschreiben an die Partei in Wien geschickte Begrüßung geschrieben: „Ihre Idee zu Herzen gehenden Dank aus dem Gefühl der inneren Zusammengehörigkeit aller Deutschen wird sich im Laufe der Zeit ergeben, als alle äußeren Schranken der Freiheit.“

Stimmes bei Millerand. Der „Matin“ hat die Nachricht, daß am Sonntag der bekannte deutsche Großindustrielle Hugo Stinnes in Brüssel, wo er sich eigens zu diesem Zweck gekommen sei, in der französischen Botschaft eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter Millerand über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete angeschlossen. Stinnes hat auch einige Einwürfe, aber er ist sehr lebhaftes Interesse für ein System internationaler Zusammenarbeit, das Stinnes vor ihm entwickelt hat.

Ergebnisse der Abstimmung in Ostpreußen. Der Reichspräsident hat die Ergebnisse der Abstimmung in Ostpreußen bekannt gegeben. Die Ergebnisse sind folgende: Die Abstimmungsgebiete sind zu 90 Prozent für Deutschland abgegeben.



Todes-Anzeige

Heute Morgen 2 Uhr verschied nach langem Krankenlager, an den Folgen seiner sich im Felde zugezogenen Verwundung, unser lieber unvergesslicher Sohn und Bruder

Heinrich Wollenhaupt

Ritter des Eisernen Kreuzes II Klasse

im Alter von 28 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an:

Familie Wilhelm Wollenhaupt

Pfieffe, den 5. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Juli 1920 nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Nachruf

Am Montag früh verstarb nach langem, schweren Leiden an den Folgen seiner Verwundung unser Kamerad

Heinrich Wollenhaupt

Ritter des Eisernen Kreuzes

in Pfieffe.

Wir verlieren an ihm ein eifriges Mitglied und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zentralverband deutscher
Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener
Ortsgruppe Spangenberg und Umgegend.

Inserate

bis Dienstag Abend und Freitag mittag erbeten.

50 Mark Belohnung

dem ehrlichen Finder eines im Januar hier verlorenen **Perlbentels**.

Abzugeben gegen obige Belohnung in der Exped. ds. Blattes.

Nachruf.

Am 5. Juli ds. J. verschied früh um 2 Uhr, nach langem schweren, aber mit Geduld ertragenem Leiden, welches er infolge einer Verwundung im Kriege erlitten hat, unser treues Mitglied

Heinrich Wollenhaupt

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und nie wird sein Name in unserem Vereine vergessen werden.

Pfieffe, den 6. Juli 1920.

Freundschafts-Club Pfieffe

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie die Größe verschwindend **kleines**, nach Maß und **ohne Feder**, das Nacht tragbares, auf **seinem Druck** wie auch **jeder Lage** und des Bruchleidens **selbst** verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am **Samstag**, den 10. **mittags 3 1/2 - 7 Uhr** in **Homburg** (Bez. Cassel) Hotel **des Kaisers**, sowie am **Samstag**, den 10. **Juli morgens von 11 Uhr** in **Tretha Bahnhof-Hotel** und am **Samstag**, den 11. **mittags von 10-11 Uhr** in **Melsungen**, **Hotel Deutschhaus** mit **Muster vorverwählter Bänder**, sowie mit **7. Gummiband** **neuesten Systems**, in allen **Preislagen**, auch **Muster in Gummis, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Bänder**, **Massdarmsvorfall- und verstellbare Umstümpfbänder**, **Geradehalter**, **Krampfaderstrümpfe** und **Suspensoren** zur Verfügung. Neben **fachgemäßer** **vertikaler** auch **horizontaler** **streng diskrete** **Bedienung**.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädie-Fabrikation

Konstanz in Baden, Weissenbergstr. 17, Telefon 111

Schutzmittel

gegen

Maul- und Klauenseuche

Apotheke Spangenberg.

Die **gute** Ware liefert **Höhl** : Etagengeschäft in **Cassel**, große **Rosenstr. 12**

Deutsche Kernseife u. deutsche Feinseife

zu den behördlich festgesetzten Preisen, bei umgehender Auftragserteilung prompt lieferbar. — Zusendung erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Victor Wolf, Seifenfabrik, Schlichtern.

Verloren!

Habe in vergangener Woche in der Post auf dem **Bult** meine **Briefstasche** liegen gelassen. Inhalt ungefähr **200 Mk., Jagdkarte** usw. Finder wird gebeten, dieselbe gegen **Belohnung** an **C. Zewen**, Hannover, **Wölfersstraße 17** zu senden.

Wilhelm Cornseifer u. Frau Elisabeth geb. Siebert

zeigen ihre **Vermählung** an und **danken gleichzeitig herzlich** für **erwiesene** **Aufmerksamkeiten**.

Stralsund, im Juli 1920.
Seestr. 3.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden, beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, sagen auf diesem Wege, Allen herzlichsten Dank.

Heinrich Siebert u. Kinder

Oberkaufungen, Schulstr. 59 1/2, den 5. Juli

Ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht.

Richard Wolf